



So überzeugen Sie im **JOB-INTERVIEW**

*Das Anschreiben ist geglückt und das **persönliche Kennenlernen** steht bevor – CLOSER weiß, wie Sie jetzt punkten können*

Klasse, die erste Hürde ist genommen: Die Bewerbungsunterlagen kamen gut an und Sie wurden zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Fachlich haben Sie also schon gepunktet. Nun wollen die Personaler die Person hinter dem Lebenslauf kennenlernen.

Klar, das richtige Outfit, Pünktlichkeit und gutes Benehmen sind die Basics. Was darüber hinaus wichtig ist und wie Sie sich gut für knifflige Fragen wappnen, erklärt Bewerbungsgoach Alexandra Reiter (www.alexandrareiter.de).

Der Anfang

Schon in den ersten Sekunden machen sich die Personaler ein Bild des Bewerbers. **Ein fester aber nicht zu starker Händedruck, ein offener Blick und ein freundliches Lächeln wirken souverän und sympathisch.** „Begrüßen Sie – wenn möglich – jeden mit seinem Namen, stellen Sie sich selbst mit vollem Namen vor und bedanken Sie sich für die Einladung“, rät die Expertin. Keine Panik, wenn Ihre Nervosität spürbar wird. Für Personalchefs ist das Alltag und sie würden sich eher wundern, wenn ein Bewerber völlig abgeklärt wirkt.

Erzählen

Zum Beginn des Gesprächs fällt oft die Aufforderung: „Erzählen Sie etwas von sich“. **Das gibt Ihnen Gelegenheit, sich in drei bis vier Minuten selbst zu präsentieren – mit Informationen, die über den Lebenslauf hinausgehen.** Alexandra Reiter rät zu vier Teilen: „Einsteigen kann ich damit, warum ich mich beworben habe. Als zweites sage ich, welche wichtigsten Qualifikationen ich mitbringe – passend zu

den Anforderungen aus dem Inserat.“ Dazu sollte auch Teil drei passen: Stärken, die man mit Beispielen belegt. Den Sack macht man dann mit einem zusammenfassenden Schlusssatz zu.

Vorbereiten

Einige klassische Fragen, etwa nach der Motivation oder den Stärken, haben Sie mit der Präsentation schon beantwortet. Oft fällt dann aber auch die Frage nach **Schwächen: Wählen Sie Punkte, die Ihre Arbeit möglichst wenig beeinflussen und ergänzen Sie, wie Sie im Alltag damit umgehen.**

Einige Fragen sind noch kniffliger. Mit sogenannten Brainteasern, z. B. „Wieviele Smarties passen in einen VW-Bus“, wollen die Personaler herausfinden, wie man sich einem Problem nähert. Andere Fragen, etwa „Was würden Sie tun, wenn Sie alles Geld der Welt hätten“, sollen die eigene Motivation im Leben hervorbringen. Vorbereiten kann man sich darauf

schwerlich, schließlich geht es um die eigene Persönlichkeit. Für Brainteaser kann man aber zumindest Beispiele im Internet finden (z. B. bei glassdoor.de)

Der Schluss

Nutzen Sie zum Ende des Gesprächs die Chance noch eigene Fragen zu stellen. **Denken Sie daran, dass es hier um ihren zukünftigen Arbeitsalltag geht, und nicht darum, Eindruck zu schinden. Also fragen Sie, was Sie wirklich interessiert,** etwa nach der Einarbeitung oder dem Team. „Ich rate auch immer dazu, nach einem Probetag zu fragen. Dabei erfahren Sie mehr als in jedem Gespräch“. Bedanken Sie sich zum Schluss und fragen Sie, wie es weitergeht. Bei einem unverbindlichen „Wir melden uns“, bitten Sie ruhig um eine Zeitspanne. Haben Sie selbst einen guten Eindruck und Lust in der Firma zu arbeiten, dann lassen Sie es Ihren Ansprechpartner per E-Mail wissen.



Auch wenn es oft so wirkt: Das Interview ist kein Test, sondern ein gegenseitiges Kennenlernen